

# Varnbüler an seine Wähler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424892>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dithyrambus an die Bundesversammlung.

Tausende wenden die fragenden Blicke  
Hin nach dem Haus, wo des Landes Geschichte  
Heute erdauert ein holder Wardein,  
Der mit den Chèques uns're Barren vergleicht  
Und, wenn's zum Wohle des Volkes gereicht,  
Alter Scharfeten Revisor soll sein.

D'rum aus Euern Conventikeln  
Jetzt heraus an's helle Licht:  
Soll zum Heil sich was entwickeln,  
Aus den Cliques preßt Ihr's nicht.

Nein, vom Boden bis zur Rhone  
Reicht hieher Euch die Hand,  
Stellt die Prozen und Barone  
Vor dem Volke an die Wand.

Hüpfen die Worte in vielerlei Zungen  
Auch wie die Grazien, wie lustige Jungen  
Im Götusopus wir durch den Saal,  
Trifft nur die Selbstsucht, wie schlagende Wetter,  
Sie mit dem Geldsack, die saubern Vertreter,  
Sie! Eurer Rede frisch zündender Strahl!  
Dann ergreift Ein Jubel Alle,  
Die Freund Levi längt verhöht,

Die in diesem Intervalle  
Seinem Götzen nicht geföhnt.  
Dann zerreißen wir die Scheine  
Jener alten Firmen da  
Und wir holen aus dem Schreine  
Unser Bild „Helvetia“!

Lustig dort flattert von Euern Zinnen, —  
Als ob es ahnte der Männer Beginnen  
Drunten im Hause, — das Bundes-Panier;  
Winkt es zur Einheit von Euerm Dache,  
Dann steure dorthin, beflügelter Nache,  
Und Die dich lenten, sie rufen ihr „Hier!“

### Das Russisch-Englisch-Französische Schutz- und Trutzbündniß.

(Dem „Rebelspalter“ bei seiner Arbeit in höheren Regionen in die Hände gefallen).

**Art. 1.** Die neunschwänzige Kage, die zehnschwänzige Knute und der eilfchwänzige Opportunismus haben das Heil der Welt eronnen und sind entschlossen, die Völker selbst gegen ihren Willen glücklich zu machen. Sie verbünden sich daher für ewige Zeiten und für folgende Zwecke:

a) Außer den Großmächten England, Rußland und Frankreich dürfen weitere Großmächte in Europa nicht existiren, daher werden Deutschland und Oesterreich in ihre Bestandtheile aufgelöst und unter die Protection Dänemarks gestellt. Italien wird ausgehungert und zur Republik erhoben, sodann einigen Advokaten zur Regierung übergeben und seinem Schicksal überlassen.

b) Sollten Deutschland oder Oesterreich sich widersetzen, so werden dieselben mit vereinter Kraft zu Boden geworfen und vertheilt, da es dem Deutschen Wurscht ist, wem er unterthan ist, wenn er überhaupt nur „Unterthan“ bleiben darf. Oesterreich erhält eine ungarische Verfassung und, sollte es daran nicht zu Grunde gehen, wird Kroatien als Spitze der östereichischen Zivilisation mit der Vertilgung der übrigen bessern Elemente und der etwa noch vorhandenen silbernen Löffel beauftragt.

c) England und Rußland haben, da es in der Türkei Nichts mehr auszubeuten gibt, sich in den Besitz des Landes zu theilen, um Abfluß für ihre Gründer zu schaffen; Frankreich erhält als Antheil an der orientalischen Beute Elsaß-Lothringen bis nach der Elbe und dem Reichenbache als Grenze. Wer von den drei Kontrahenten sich übervortheilt glaubt, erhält noch ein Stück Deutschland, das ihm gerade paßt.

d) Die drei Großmächte garantiren sich gegenseitig ihren Besitzstand und das Leben. Nihilismus, Kommunismus, Feniethum werden, um unschädlich gemacht zu werden, unter die Leitung der Herren Liebtnecht und Bebel gestellt.

**Art. 2.** Die in diesem Vertrage nicht vorgesehenen Zwecke können, soweit sie vortheilhaft sind, jeder Zeit von den Kontrahenten ausgeführt werden. Ueber Meinungsverschiedenheiten wird gewürfelt.

**Art. 3.** Der Bund führt den Namen „Christliche Dreieinigkeit“ so lange, als es auf Erden Etwas zu theilen gibt. Was darüber hinausliegt, ist neutrales Gebiet und wird respektirt.

**Art. 4.** Dieser Vertrag ist ein geheimer und kann deshalb von den Kontrahenten stets geleugnet werden, wenn er nur heimlich gehalten wird. Sollte es indessen wider Erwarten Prügel geben, so hat dieses Bündniß nicht existirt. Die Publikation erfolgt erst, wenn es gelungen ist, der Welt den Glauben einzu blåuen. Französische Sitte, englischer Whiskey und russische Ehrlichkeit leiten die Tendenz.

Gott segne den Handel!

Gesehehen im Jahre der öffentlichen Meinung, daß es so nicht länger bleiben kann. (Folgen die Unterschriften).

### Zur orientalischen Frage.

Nun geht es los! Ihr Herren Diplomaten,  
Bringt schleunig Eure Haut in Sicherheit,  
Die Völker, die Ihr weise habt berathen,  
Sie schlagen sich schon Maul und Nase breit.  
Der Hass der Rassen und der Nationen  
Ist glücklich in der Menschheit angefacht;  
Nehmt Euch in Acht, Ihr auf den stolzen Thronen,  
Dass in der Bestie nicht der — Mensch erwacht.

### Zur Katastrophe in Spanien.

Gegenwärtige Zukunftstelegramme des „Rebelspalter“.

**Madrid, 12. September 1880.** Die vom Papst geweihten Windaeln des unterwegs befindlichen Thronerben sind hier eingetroffen. In Folge dessen beschleunigte Legterer seine Ankunft, erklärte indessen sofort bei der Geburt, daß er kein Prinz, sondern eine Prinzessin sei. Den Windaeln ist Alles Wurscht.

Den 13. Septbr. Man schießt mit Kanonen, aber es ist noch immer eine Prinzessin. Der Accoucheur ist seines Postens enthoben und soll demnächst durch einen Stallmeister ersetzt werden.

Den 14. Septbr. Das Volk umlagert das Wogenbett und verlangt, dem Thronerben seine Huldigung darzubringen. König Alphons sucht es wegen der gelungenen Täuschung zu beschwichtigen und verspricht ihm zu Fastnacht einen wirklichen Prinzen.

Den 15. Septbr. Die Stiergefächte sind abgeklagt. Zur Feier des Tages schlächtet man dem Volke Milch kühe. Es ist aber immer noch eine Prinzessin.

Den 16. Septbr. Ueber den kgl. Fall ist eine nochmalige Spezial-Untersuchung eingeleitet. Geschlechtlich indessen ist die Situation unverändert. Ein „Internationalist“ prophezeit, daß in Spanien das „Ewig Weibliche“ stets herrschend sein werde. Er wurde von dem loyalen Volke erwürgt, aber eine Prinzessin ist es noch immer.

Den 17. Septbr. Man beruhigt sich. „El Knopfstock“, das Hof-Journal erklärt den Fall für ganz natürlich, weil ja der König auch eine Prinzessin geheiratet habe. Versuchen ist indessen verspielt und es bleibt eine Prinzessin.

Den 18. Septbr. Die Woche ist um und die Prinzessin unverändert. Der Papst, aufgebracht über den heiligen Geist, hat erklärt, er wolle das nächste Mal selber kommen. Madrid illuminiert, denn es hat in den heiligen Vater volles Vertrauen.

Der König führt die Geschäfte provisorisch weiter.

### Nach Saxon.

Habt einen Heil'gen Ihr am Ort,  
Sollt Wochentags Ihr feiern:  
Die Arbeit läuft Euch ja nicht fort,  
So wenig als die Steuern.

Und habt Ihr weiter Nichts zu thun,  
Als Wochentags zu hungern,  
So mögt Ihr auch des Sonntags ruh'n  
Und in der Woche hungern.

Doch ist die Arbeit Eure Lust  
— Ich hab' daran nicht Zweifel —  
So jagt den heil'gen Faulpelz just  
An jedem Tag zum Teufel.

### Darnbüßer an seine Wähler.

Wer getreu zu Bismark hält,  
Der hält zum größten Mann der Welt,  
Denn was er macht, man sieht es gleich,  
Ist stets ein neuer — Schwabenreich.